

Kaltenbach, Peter

7. August 1825 Sindlingen

14. Juli 1914 Montabaur

Elementarschullehrer, Realschullehrer, Hauptlehrer

Peter Kaltenbach ist geboren am 7. August 1825 in Sindlingen (damals Amt Höchst, heute Stadtteil von Frankfurt a. M.) als Sohn des Schuhmachers Jakob Kaltenbach und dessen Ehefrau Catharina Elisabeth geb. Domann.

Im Mai 1842 bezog er das Lehrerseminar in Idstein und wird dort am 7. April 1845 entlassen. Seine erste Anstellung als Lehrer bekam er in Öllingen, Amt Marienberg (heute Höhn-Ellingen), von wo er im Jahre 1849 an die Elementarschule in Montabaur versetzt wurde. Nebst dem Unterricht an der unteren Mädchenschule, später an der oberen Mädchenschule, hatte Kaltenbach auch den Gesangsunterricht an der Realschule zu erteilen und erhielt dafür eine zusätzliche Vergütung, insgesamt 242 fl.

Der Lehrer war seit 1852 verheiratet mit Theresia geb. Kuster, einer Schwester des Bürgermeisters Adam Kuster (→ Custer, Adam). Aus der Ehe gingen vier Kinder hervor. Die Familie wohnte in dem Haus von → Modest Knögel, am sog. Trichter.

Zählungsliste Nr. 16

enthaltend den Einwohnerbestand der **Wohnung** des

(Name und Stand des Haushaltungs-Vorstandes) Johann Kaltenbach, Lehrer (Hausbesitzer oder Stellvertreter) (Miethers)

belegen in dem Keller Erdegeschoss III. Stockwerke des Vorder- Hinter- Seiten- Gebäudes,

des Hauses } Nr. 88 = Straße

andere Bezeichnung (Name) Grüßten im Ortschaftsteil (Wohnplatz)

Hierbei Extra-Zählungslisten für Anstalten, bezeichnet Nr. _____

Verzeichniß aller am 3. December 1867 in der auf der Vorderseite bezeichneten Haushaltung (Wohnung) anwesenden Personen.																								
Zählungsort.	Nr.	I. Vor- und Familien-Namen jeder Person. Bei der Eintragung ist innerhalb jeder Haushaltung folgende Reihe zu bezeichnen: — Haushaltungsvorstand, — dessen Ehefrau, — Kinder nach der Minderjährig, — in der Haushaltung demnach lebende Verwandte, — andere Personen einschließlich der gegen Zahlung in Kost und Wohnung genommenen, — Dienende aller Art, — Dienstverpflichtete, — Schüler, Lehrlinge, Arbeiter, welche dort in Kost und Wohnung stehen, — vorübergehend anwesende Gäste, — ein zu arretiertes Soldat, Name im Militärpass, — ein zu arretierter Gefangener, Name im Gefangenenschein, — bei deren Namen dann: <u>Adm., Chg., Schl.</u> folgen. — Bei nach nicht getauften Kindern ist in Spalte 2 „ungetauft“ zu setzen.	II. Geschlecht. Für Personen männlich, weiblich, unbestimmt.	III. Alter. Das Alter ist angegeben durch die Zahl der Jahre, die der Person im Jahre 1867 gehören, in der Weise, dass man ohne Rücksicht auf den Monat des Geburtsjahres angibt.	IV. Religionszugehörigkeit. Für die Religionszugehörigkeit ist angegeben durch die Zahl 1 für evangelisch, 2 für katholisch, 3 für jüdisch, 4 für muslimisch, 5 für andere Religionen.	V. Familienstand. Der Familienstand ist durch die Zahl 1 für ledig, 2 für verheiratet, 3 für verwitwet, 4 für geschieden, 5 für unbekannt, 6 für verstorben, 7 für unbekannt, 8 für verstorben, 9 für unbekannt, 10 für verstorben, 11 für unbekannt, 12 für verstorben.	VI. Stand, Beruf oder Vorbereitung zum Beruf, Arbeit- und Dienstverhältnis. Bei solchen Personen, die nach keiner dieser Rubriken in die obige Reihe zu bringen sind, ist die ständige Beschäftigung anzugeben, alle Schulbildung, Dienstverhältnis, Stand, Beruf, Arbeit, Dienstverhältnis, etc. anzugeben. — Bei Personen, welche mehreren Beschäftigungen zugleich nachgehen, ist derjenige Beruf anzugeben, der den größten Teil der Zeit in Anspruch nimmt. — Bei Personen, die nach keiner dieser Rubriken in die obige Reihe zu bringen sind, ist die ständige Beschäftigung anzugeben, alle Schulbildung, Dienstverhältnis, Stand, Beruf, Arbeit, Dienstverhältnis, etc. anzugeben.	VII. Staatsangehörigkeit. Für persönliche Staatsangehörigkeit ist eine 1 in Spalte 14 zu setzen. Für jede andere Person ist der Staat, welchem dieselbe angehört, in der Rubrik 15 anzugeben. — Bei Personen, welche mehrere Staatsangehörigkeiten zugleich besitzen, ist derjenige Staat anzugeben, in dem sie sich befinden, wenn sie sich nicht in einem anderen Staat befinden. — Bei Personen, die nach keiner dieser Rubriken in die obige Reihe zu bringen sind, ist die ständige Beschäftigung anzugeben, alle Schulbildung, Dienstverhältnis, Stand, Beruf, Arbeit, Dienstverhältnis, etc. anzugeben.	VIII. Art des Aufenthaltes am Zählungsorte. Nach dem Zweck der Zählung kommt es hier darauf an, ob die Person in der Wohnung, in der sie sich befindet, wohnt, oder ob sie nur vorübergehend in der Wohnung ist. — Bei Personen, die in der Wohnung wohnen, ist eine 1 in Spalte 16 zu setzen. — Bei Personen, die nur vorübergehend in der Wohnung sind, ist der Zweck ihres Aufenthaltes in der Rubrik 17 anzugeben.	IX. Besondere Mängel einzelner Individuen. Für jede Person, welche mit einem der besprochenen Mängel behaftet ist, ist eine 1 in Spalte 18 zu setzen. — Bei Personen, die mehrere Mängel zugleich aufweisen, ist derjenige Mangel anzugeben, der den größten Teil der Zeit in Anspruch nimmt. — Bei Personen, die nach keiner dieser Rubriken in die obige Reihe zu bringen sind, ist die ständige Beschäftigung anzugeben, alle Schulbildung, Dienstverhältnis, Stand, Beruf, Arbeit, Dienstverhältnis, etc. anzugeben.	X. Sonstige Bemerkungen.	XI. Sonstige Bemerkungen.	XII. Sonstige Bemerkungen.	XIII. Sonstige Bemerkungen.	XIV. Sonstige Bemerkungen.	XV. Sonstige Bemerkungen.	XVI. Sonstige Bemerkungen.	XVII. Sonstige Bemerkungen.	XVIII. Sonstige Bemerkungen.	XIX. Sonstige Bemerkungen.	XX. Sonstige Bemerkungen.	XXI. Sonstige Bemerkungen.	XXII. Sonstige Bemerkungen.	XXIII. Sonstige Bemerkungen.
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.		
1.	Peter	Kaltenbach	1	1825	44	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1		
2.	Theresia	Kaltenbach	1	1828	44	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1		
3.	Anna	Kaltenbach	1	1853	44	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1		
4.	Wilhelm	Kaltenbach	1	1858	44	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1		
5.	Johann	Kaltenbach	1	1860	44	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1		
6.	Anna	Kaltenbach	1	1866	44	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1		

Der jüngste Sohn, geb. am 25. März 1866, ist bereits am 6. April 1869 verstorben.

Programm der Realschule zu Montabaur. 1853.

In einem kurzen Vorworte spricht sich der Rector und Schulinspector Braun in einfacher, verständiger Weise über die Stellung und den Zweck der Realschule aus: „Diese Schule soll also nicht den praktischen Lehrherrs für irgend eins oder für alle Fächer machen wollen — soll keine Universität sein wollen für den Lateinisch und die Werkstätte; sie hat einzig und allein dahin zu streben, alles Ernstes und Eifers, geistig gewandte und sittlich-religiöse, bescheidene und dunkelfreie Jünglinge zu erziehen, und der höheren Bürgerbildung intelligente und lebenskräftige Elemente für das spätere praktische Leben zuzuführen.“ Die seit 1840 bestehende Anstalt hat augenblicklich drei Realklassen, von denen die dritte oder unterste in zwei Abtheilungen zerfällt — und vier Pädagogial- oder Gymnasialklassen. Das halbjährliche Schulgeld ist auf 5 Gulden festgestellt. Die gegenwärtig an der Schule beschäftigten Lehrer sind: Rector Braun, Reallehrer Bode, Reallehrer Wolff, Kaplan Vetter, Lehrer Herber und Lehrer Kaltenbach. In dem letzten Schuljahre besuchten 61 Schüler die Realklassen: 40 in Kl. III, 10 in Kl. II und 11 in Kl. I. Der Lehrplan ist einfach, aber durchaus zweckmäßig; nur die „Buchführung“ scheint bedenklich.

Wenn ich nun in den folgenden Zeilen eine Uebersicht der nassauischen Realschulen gebe, so muß ich noch die Bemerkung vorausschicken, daß in diesen Schulen, abgesehen von dem Religionsunterrichte, auch noch Geistliche und Elementarlehrer gegen angemessene Remuneration Unterricht ertheilen. Ich bedaure, nicht in der Lage zu sein, die Namen dieser Geistlichen, so wie die der betheiligten Elementarlehrer hier angeben zu können; nur von der Schule vermag ich's, deren Leitung mir unter unmittelbarer Aufsicht der Landesregierung anvertraut ist. Siehe auch „Realschule zu Montabaur“ S. 280 des zweiten Jahrganges dieser Zeitschrift. Bei den übrigen Schulen muß ich mich daher, mit Ausnahme des Real-Gymnasiums, auf die Anführung der wirklichen Real-, so wie bei der Anstalt angestellten Hilfslehrer beschränken, und diese sind folgende:

A. Realschulen.

1) Zu Montabaur:

Rector und Schul-Inspector Joseph Braun.

Michael Bode, }
Ferdinand Ulrich, } Reallehrer.

Wilhelm Hellbach, Kaplan.

Philipp Herber, }
Peter Kaltenbach, } Elementarlehrer.

Montabaur, 14. Juni. Dem „Louisviller Anzeiger“ (Amerika) entnehmen wir folgendes: „Louisville, 25. Mai. Herr Jos. Kaltenbach, der coulaute Wirth an Ecke der 2. und Jeffersonstraße, wurde dieser Tage in freudiger Weise mit einem Besuche seines Vaters, des Lehrers Peter Kaltenbach aus Montabaur, Hessen-Nassau, beehrt. Der alte Herr, welcher jetzt im 67. Lebensjahre steht, ließ es sich nicht nehmen, seinen Kindern und Enkeln in Amerika einen Besuch abzustatten, und da er an verschiedenen Orten in den Ver. Staaten Freunde und Schüler wohnen hat, so wird ihm der bis zum Herbst berechnete Aufenthalt in den Ver. Staaten gewiß ein angenehmer sein. — Louisville, 29. Mai. Herr Jos. Kaltenbach erschien mit seinem Herrn Vater, P. Kaltenbach, vorgestern in unserer Officin und stellte uns seinen Gast vor, in dem wir einen höchst intelligenten liebenswürdigen Herrn kennen zu lernen Gelegenheit hatten. Herr P. Kaltenbach aus Montabaur, Hessen-Nassau, war Lehrer daselbst, ist jetzt pensionirt und kam mit seiner 16-jähr. Tochter, Käthchen, zum Besuch herüber, er beabsichtigt hier bis zum August zu verweilen. Herr Kaltenbach äußert sich, soweit er sich bisher ein Urtheil gebildet, über dieses Land und die Verhältnisse im Allgemeinen äußerst günstig, wie auch der alte sehr ansehnliche Herr von seiner Reise recht erbaut ist.“



Im Jahre 1892 sorgte er mit einer Reise nach Amerika für Aufsehen. Am 6. Mai 1892 schiffte der Lehrer i. R. in Hamburg in Begleitung seiner Tochter Käthchen in der Kategorie „Kajüte“ des Dampfschiffs Normannia ein, das unter deutscher Flagge für die Hamburg-Amerikanische Packetfahrt-Actien-Gesellschaft (HAPAG) fuhr. Am 14. Mai 1892 lief der Dampfer im Hafen von New York ein. Kaltenbach besuchte mit seiner Tochter seinen Sohn Josef, der nach Amerika ausgewandert war und in Louisville eine Gaststätte eröffnet hatte. In den zwei Monaten seines Aufenthaltes stattete er auch ausgewanderten Freunden und ehemaligen Schülern einen Besuch ab. Für die damalige Zeit eine ungewöhnliche Reise, was auch in dem Artikel durch Bericht aus dem „Louisviller Anzeiger“ bzw. dem Kreisblatt deutlich wird.

Ob er im Jahre 1890, mit Vollendung des 65. Lebensjahres, pensioniert wurde, ist fraglich; die Schulchronik hat eine Lücke von 1890 bis einschließlich 1893. Für eine frühere Pensionierung spricht, dass in einem Melderegister des Jahres 1886 bereits *Lehrer a. D.* eingetragen ist.

Seine Ehefrau Theresia muss schon verstorben gewesen sein (wahrscheinlich zwischen 1867 u. 1874), da im Melderegister der Stadt Montabaur im Jahre 1886 nunmehr als Ehefrau

Susanne geb. Moll, Alter 50 Jahre, vermerkt ist. Eingetragen sind zwei weitere Töchter: Katharina (11 Jahre) und Margarethe (5 Jahre). Danach müsste er seine zweite Frau vor 1875 geheiratet haben. In den einschlägigen Kirchenregistern sind keine Daten zu finden. Nach dem Stockbuch erwarben die Eheleute im Jahre 1887 ein Haus in der späteren Peterstor-Straße 8. Im Jahre 1904 meldet sich das Ehepaar nach Wirges ab.

Kaltenbach, wohnhaft in Wirges, verstarb, 84 Jahre alt, am 14. Juli 1914 in Montabaur und wurde auch dort bestattet.

Quellen/Literatur:

Matricula online: Taufen F-Sindlingen - F-Sin K 4, Frankfurt-Sindlingen St. Dionysius; Taufen Montabaur - Mont K 8, St. Peter in Ketten; Tote Montabaur - Mont K 18, St. Peter in Ketten; Chronik der Elementar- bzw. Volksschule Montabaur, 1849;

Die Höhere Bürgerschule, Leipzig 1853, S. 280;

Die Höhere Bürgerschule, Leipzig 1854, S. 319;

Kreisblatt 14.06.1892;

StAMont: Volkszählung 1867, Zählungsliste Nr. 16; Stockbuch 1887, S. 95, 185; Sterberegister 14.07.1914;

Standesamt Montabaur: Sterbeurkunde Nr. 15 v. 15.07.1916;

Foto: https://commons.wikimedia.org/wiki/File:Steamship_Normannia.png

Winfried Röther